Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 92. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 23. Februar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 23. Februar.

* **Eine Erklärung des Generalmajors Keim.** Die „Nordd. Allg. Ztg." erhält folgende Zuschrift:

Berlin, den 22. Februar 1907.

Mit Bezugnahme auf die Notiz in der „Germania" vom 20 d. M. Nr. 42 II. Beiblatt, die sich dort mit der Ueberschrift: „Der Flotten-Keim als Denunziant" befindet und wo gesagt wird: „Ueberhaupt sind vom Flotten-Verein alle Redner, welche gegen Dernburg sprachen, in der Reichskanzlei denunziert worden" und dann fortgefahren wird, „Herr Generalmajor Keim wird nicht die Stirn haben, das zu leugnen," bitte ich um Aufnahme der Erklärung, daß diese Notiz in allen Punkten unwahr ist. Keim, Generalmajor. — Sie fügt hinzu:

Wir sind von zuständiger Seite ermächtigt, diese Erklärung des Generals Keim vollinhaltlich zu bestätigen.

* **Wahlprotest.** Der Kölner sozialdemokratische Verein hat, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, beschlossen, gegen die Wahl des Zentrumsabgeordneten Trimborn Einspruch zu erheben, weil Oberbürgermeister Exzellenz Becker zugunsten Trimborns sich an die Wähler gewandt hat.

* **Fälschungen des Wahlresultats** vermittels unrichtiger Stimmzettel hat die Sozialdemokratie auch bei der Sichwahl im 3. braunschweigischen Wahlkreis zwischen Herrn von Damm und dem sozialistischen Kandidaten Calwer versucht. Es wurden, wie verschiedene Blätter mitteilen, Stimmzettel verteilt, die teils die Aufschrift Carl (statt Curd) v. Damm oder Curd v. Dann trugen. Die Absicht war natürlich, daß diese Zettel für ungültig erklärt werden sollten. Zufällig wurde dieses Manöver, das in einer Anzahl Ortschaften des Wahlkreises vorgenommen war, noch rechtzeitig entdeckt, so daß die untergeschobenen falschen Stimmzettel durch richtige ersetzt und so der Versuch der Wahlfälschung verhindert werden konnte.

* **Roeren hat seinen Abschied erbeten.** Der Abgeordnete Roeren, Oberlandesgerichtsrat beim Oberlandesgericht in Köln, hat seinen Abschied aus dem Staatsdienst erbeten.

---

* **Die Abteilungen des Reichstags** haben sich konstituiert. In der ersten Abteilung führen den Vorsitz Dr. Freiherr von Hertling (Zentr.) bezw. v. Rautter (kons.); in der zweiten Graf Kanitz (kons.) bezw Sieg (nl.); in der dritten Graf Hompesch (Zentr.) bezw. Singer (Soz.); in der vierten Dr. Blankenhorn natlib.) bezw. v. Czarlinski (Pole); in der fünften Bebel (Soz.) bezw v. Pachnicke (freis. Vgg.); in der sechsten Träger (freis. Vp.) bezw. v. Staudy (kons.); in der siebenten Gamp (Reichsp.) bezw. Dr. Schädler (Zentr.).

* **Die konservative Fraktion des Reichstages** hat folgende Initiativanträge eingebracht: 1. den Herrn Reichskanzler aufzufordern: a) dem Reichstage baldigst eine Vorlage für eine organische Neuregelung der Gehaltsbezüge sämtlicher Reichsbeamten zu machen und dabei die veränderten Preise vieler Lebensbedürfnisse und die gegenwärtige Lebensführung der gewerblich tätigen Bevölkerung angemessen zu berücksichtigen; b) unverzüglich einen Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1907 vorzulegen, durch welchen die Mittel zur Gewährung vorläufiger, prozentweise zu berechnender Gehaltszulagen an die unteren und mittleren Reichsbeamten bereitgestellt werden; 2. die verbündeten Regierungen um baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, welcher den für die Alters- und Invalidenversicherung bestehenden Lohnklassen eine neue Lohnklasse für Selbstversicherer mit einem Einkommen über 2000 Mark hinzufügt. — Ferner bereitet die Fraktion Anträge vor, die Zuckersteuer von 14 auf 10 Mark herabzusetzen.

* **Reichs-Ergänzungsrecht.** Dem Reichstage ist, wie heute früh die „Magdeb. Ztg." meldet, eine Ergänzung zu dem Etat für 1907 zugegangen. Es werden darin 5 624 731 Mk. gefordert, davon zu Gehaltsaufbesserungen für Reichsbeamte 1 839 426 Mk., zur Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen an die am geringsten besoldeten Unterbeamten des Reichsdienstes 3 065 000 Mk.

* **Landtagsersatzwahl.** Nach amtlicher Meldung wurde bei der Landtagsersatzwahl in Brühl (Köln 2) am 22. cr. Rentner Theodor Bingen in Bonn (Zentrum) mit 342 von 343 abgegebenen Stimmen gewählt.

* **Die württembergischen Landstände** haben sich am Freitag auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **Die Kreis- und Provinzialbesteuerung.** Noch ist kein Jahr verflossen, seitdem das Gesetz über die Kreis- und Provinzialbesteuerung in Kraft ist, und doch hat dasselbe schon recht bemerkenswerte Früchte gezeitigt. Offiziös wird darüber das Folgende mitgeteilt:

Dieses Gesetz bezweckt bekanntlich in erster Reihe, das Besteuerungsrecht der Kreise mit Rücksicht auf ihre sich stetig erweiternde kommunale Wirksamkeit ähnlich dem Besteuerungsrechte der Gemeinden auszubilden. Namentlich ist demzufolge auch den Kreisen das Recht beigelegt worden, gewisse indirekte Steuern, wie die Umsatzsteuer für Grundstücke und die Steuer für Erteilung der Schankkonzessionen, einzuführen. Von diesen neuen Befugnissen haben die Kreise bereits jetzt im weitesten Umfange Gebrauch gemacht. 170 Kreise haben die Steuer auf die Erteilung der Schankkonzessionen eingeführt und erzielen davon recht beträchtliche Einnahmen, obwohl bei der Bemessung der Höhe der Steuer darauf Bedacht genommen worden ist, daß sie nicht der Gewerbeordnung widersprechend prohibitiv auf die Errichtung neuer Schankstätten wirken kann. Die Steuer auf den Umsatz von Grundstücken ist in nicht weniger als 150 Kreisen eingeführt worden. Namentlich haben davon zahlreiche Kreise mit besonders hohen Kreissteuern Gebrauch gemacht. In vielen Fällen ist in den betreffenden Steuerordnungen auch vorgesehen, daß in den Gemeinden, die eine solche Steuer eingeführt haben oder noch einführen werden, eine Ermäßigung der Kreissteuer eintreten soll. Mit Rücksicht auf die günstigen Erfolge, welche die Landkreise mit der Einführung der Steuer auf die Erteilung von Schankkonzessionen erzielt haben, ist auch eine Reihe von Stadtkreisen der Einführung der gleichen Besteuerung nähergetreten. Diesen Bestrebungen werden von den Aufsichtsbehörden keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Auch wird den Landkreisen angehörigen Gemeinden, die sich einer solchen Besteuerungsart zuwenden, von den Aufsichtsbehörden nicht grundsätzlich entgegengetreten, nur wird dabei Fürsorge getroffen, daß bei diesen Gemeindesteuern die Berechtigung der Kreise, ihrerseits gleiche Steuern einzuführen, voll berücksichtigt wird. Die bisher mit dem Kreis- und Provinzialsteuergesetz gemachten Erfahrungen bestätigen daher, daß es einem dringenden Bedürfnisse entsprochen hat, und daß man auch mit der Art der Befriedigung dieses Bedürfnisses einen glücklichen Griff getan hat.

---

* **Ein Wechsel im Kommando des 13. Armeekorps** wird zum Geburtstage des Königs von Württemberg (25. Februar) erwartet. Wie nach der „Post" verlautet, wird anstelle des Generals der Infanterie v. Hugo der General der Infanterie v. Fallois, seit 1901 Kommandeur der 29. Division in Freiburg i. B., treten.

Die Ermordung Deutscher in Persien.

Nach Erkundigungen an bestunterrichteter Stelle ist der „Deutschen Tagesztg." zufolge bei dem Ueberfall Deutscher, der sich in der persischen Provinz Kurdistan vor kurzem ereignete, noch der Missionsvorsteher leicht verletzt worden. Getötet wurde, wie bereits gemeldet, der Missionar Dammann, der Sohn eines Geistlichen in Eisenach. Anderen Personen ist nach den vorliegenden Nachrichten nichts zugestoßen. Die Tat wurde von Räubern verübt, die das Missionshaus angriffen und es zum Teil beraubten. Die deutsche Gesandtschaft in Teheran hat sofort nach dem Ueberfall die nötigen Schritte bei der persischen Regierung getan und die Forderung erhoben, daß die Räuber bestraft und daß voller Schadenersatz für ihre Untaten geleistet wird. Dies entspricht nur den völkerrechtlichen Grundsätzen. Wenn im Anschluß an diesen Fall in der Auslandspresse behauptet wird, daß Deutschland die Gelegenheit benütze, um in Persien besondere Konzessionen zu erlangen, so entspricht dies natürlich keineswegs den Tatsachen, sondern kennzeichnet sich nur als eine jener törichten Erfindungen, deren man sich im Auslande von Zeit zu Zeit bedient, um die deutsche Politik grundlos zu verdächtigen. In Persien ist dem Wettbewerb der Angehörigen aller Länder auf wirtschaftlichem Gebiete freier Spielraum gewährt; es beansprucht bis jetzt keine Macht — weder England noch Rußland —, daß hierin Aenderungen eintreten sollen. Dementsprechend können auch deutsche Unternehmungen neben denen anderer Länder ihren Platz finden, wenn ihnen die Konzessionen von der persischen Regierung gewährt werden. Obwohl England und Rußland seit langem in Persien in erster Linie ihren Einfluß geltend machen, so bleibt doch dem Unternehmungsgeist und der Tatkraft anderer Nationen noch genug Raum zu ihrer Entfaltung, da dem Schah an einer einseitigen Begünstigung bestimmter Mächte nichts gelegen sein kann.

Es dämmert!

In ihrem Abendblatt vom 11. Februar beschäftigt sich die ganz links stehende „Frankfurter Zeitung", die wir gewöhnt sind, unter den lautesten „Fleischnotschreiern" zu finden, mit dem derzeitigen Verhältnis zwischen Vieh- und Fleischpreisen in Frankfurt a. M.

Gleich eingangs heißt es: „Auf den Viehmärkten macht sich seit einigen Wochen ein Rückgang der Viehpreise bemerkbar, der aber leider noch nicht in einer Herabsetzung der Fleischpreise seinen Ausdruck gefunden hat!"

Dann kommen einige Preisangaben:

Es kosteten in Frankfurt Schweine I. Qualität pro Pfund Schlachtgewicht:

Am 31. 12 06 =	72	Pfg.
„ 7 1. 07 =	70—71	„
„ 14. 1. 07 =	68—69	„
„ 21. 1. 07 =	66—67	„
„ 11. 2. 07 =	63—64	„

Die Schweinefleischpreise sind aber deshalb in Frankfurt nicht billiger geworden. Die Fleischer haben erklärt, sich „abwartend" verhalten zu wollen, weil sie der Ansicht sind, daß die billigen Einkaufspreise auf die Dauer nicht standhalten werden. Wegen dieser Stellungnahme werden sie nun von der „Frankfurter Zeitung" heftig angegriffen, die u. E. sehr richtig darauf hinweist, daß die rückgängige Bewegung der Viehpreise sich schon seit 6 Wochen bemerkbar mache. Man könne wohl verlangen, daß die Metzger diesem Umstande jetzt ohne weiteres Rechnung trügen und eine Verbilligung des Schweinefleisches eintreten ließen, und zwar aus freien Stücken, ohne sich erst von der Presse darauf stoßen zu lassen. Recht so! Auch von unserer Seite ist ja an dem Beispiele anderer Städte so und so oft gezeigt worden, in welchem Mißverhältnis die Fleischpreise zu den Viehpreisen stehen, und daß demnach die Schuld an den bestehenden hohen Fleischpreisen nicht den Landwirt treffe, sondern vielmehr einen unberechtigt hohen Verdienst des Handels.

Endlich scheint es nun auch in der liberalen Presse zu dämmern!

Wir haben schon des öfteren Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, wie häufig in unseren gegnerischen Zeitungen z. B. der Inhalt des Handelsteils im Gegensatz steht zu dem des politischen Teils.

In diesem Falle ist es der „Lokalredakteur", dem zuerst ein Licht über die wahren Ursachen der Fleischnot aufgegangen ist. Hoffen wir, daß diese Strahlen ebenso schleunigst wie intensiv auch in die politische Redaktion fallen.

Sozialdemokratischer Terrorismus.

Nach dem großen Fiasko der sozialdemokratischen Partei versuchen die „Genossen", durch Terrorismus in den roten Gewerkschaften mit Hochdruck ihre Freiheitsphrasen an den Mann zu bringen. „Friß Vogel oder stirb!" So heißt es in den Werkstätten der Holzarbeiter, in denen noch christlich organisierte Arbeiter stehen. Wenn diese ihre Brotstelle nicht verlieren wollen, glauben sie — und wenn zum Scheine — zur sozialdemokratischen Organisation übergehen zu müssen. Der „Deutsche Holzarbeiter" bringt in der Nummer vom 15. Februar 1907 einen Notschrei eines Nichtsozialdemokraten, der, ohne vorher seine Mannheimer Ortsverwaltung des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter in Kenntnis zu setzen, sich vor den sozialdemokratischen „Kulturwaffen" ergab. In einem an seine christliche Gewerkschaft gerichteten Brief heißt es wörtlich wie folgt:

„Werter Kollege!

Gebe Dir hiermit bekannt, daß ich mit dem heutigen aus dem christlichen Holzarbeiterverbande austrete, denn ich fühle mich gezwungen, zu den anderen (gemeint ist der sozialdemokratische Holzarbeiterverband) überzutreten, wenn ich meinen Platz nicht verlieren will. Nehmt mir's daher nicht übel, denn ich tat, was ich gezwungenermaßen mußte. Aus Ueberzeugung geschieht es sicher nicht. Freundlichen Gruß N. N."

Leider sind die einzelnen nichtsozialdemokratischen Arbeiter gegen den Terrorismus der „Genossen" machtlos. Es kann nicht eher besser werden, bis systematisch von allen nichtsozialdemokratischen Arbeiterverbänden unter möglichster Unterstützung seitens der Arbeitgeber gegen diese Gewaltherrschaft der roten Terroristen vorgegangen wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung vom 22. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Bethmann-Hollweg, Dr. Delbrück.

Zunächst wird die Einzelberatung des Etats des Innern zu Ende geführt.

Beim Kapitel Landgendarmerie liegt vor ein Antrag des Abg Baensch-Schmidtlein (frkons.), der das Höchstgehalt der Gendarmen von 1900 auf 2100 Mk. erhöhen will.

Abg. Baensch-Schmidtlein begründet diesen Antrag. Die jetzigen unzureichenden Gehälter müssen gerade die besten Gendarmen in andere Berufsstände hineindrängen.

Abg. Graf v. Wartensleben-Rogäsen (kons.) unterstützt den Antrag, ebenso die Abgg. Dr Röchling (nl.), Hammer (kons.), Schmidt-Warburg (Zentr.), Werner (deutsche Reformp.) u. a.

Der Antrag Baensch wird der Budgetkommission überwiesen.

Beim Kapitel Allgemeine Ausgaben im Interessee der Polizei verbreitet sich

Abg. **Schmedding** (Zentr.) über die Ausführung des Fürsorge-Erziehungsgesetzes. Empfehlenswert ist eine Aenderung des Armenrechts dahin, daß wir den einzelnen nicht nur vor dem Verhungern schützen, sondern auch schon vor Eintreten der Fürsorge-Erziehungg seine Erziehung beeinflussen.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Zentr.) bemängelt, daß bei der Fürsorge-Erziehung nicht immer der Konfession der Kinder Rechnung getragen werde. Bedenklich sei, daß gänzlich verdorbene Zöglinge in Verkehr mit minder verdorbenen treten können; hier sei eine Trennung unerläßlich. Die besonderen Beschwerden des Redners über die Anstalt zu Lichtenberg bei Berlin weist

Abg. **Fischbeck** (freis. Vp.) als unbegründet zurück. Die Lichtenberger Anstalt nehme sich auch der katholischen Zöglinge mit vollem Ernste an

Abg. **Glattfelter** (Zentr.) bedauert, daß den Ausführungsbestimmungen des Fürsorge-Erziehungsgesetzes nicht immer ganz entsprochen werde.

Abg. **Münsterberg** (frs. Vgg.) betont, das Fürsorge-Erziehungsgesetz entspreche nicht mehr in allen Punkten den sozialen Verhältnissen und gestatte nicht in allen notwendigen Fällen ein sofortiges Einschreiten. Redner führt eine lange Reihe von Beispielen an, die zeigen, daß trotz weit vorgeschrittener Verwahrlosung die Fürsorge-Erziehung nicht eintrat. Wünschenswert sei, daß die Anstalten für ältere Zöglinge weniger auf militärischen Drill und mehr auf seelsorgerische Erziehung Wert legen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702232-17/fragment/page=0001

Regierungskommissar Geheimrat **Krohne** sagt Prüfung der vorgetragenen Fälle zu. Bei den sittlich gefallenen Mädchen komme es darauf an, sie lange festzuhalten, damit sie vergessen. Sucht man dann aber nach einer edlen Frau, die weiter dafür sorgt, daß das Mädchen vergißt, dann stoßen wir nur zu oft auf Ablehnung. Die Einwirkung auf gefallene Mädchen ist aber gerade dann von Erfolg, wenn sie ausgeht von einer gebildeten edlen Frau, und darum streben wir danach, in den betreffenden Anstalten von der Oberin bis zur letzten Dienerin nur gebildete Frauen anzustellen. (Sehr richtig!) Natürlich sind die Zöglinge auch nach Geschlechtern getrennt. Die Anregungen auf Aenderung des Armenrechts sind außerordentlich dankenswert. Feststellen muß ich noch, daß von den 6600 im Jahre 1905 neu aufgenommenen Zöglingen auch nicht einer gesetzwidrig aufgenommen wurde. (Beifall.)

Zu seinem Schlußwort bittet

Berichterstatter Abg. v. **Pappenheim** (kons.), die Regierung möchte die heute und in den Vorjahren vorgetragenen Wünsche in einer Novelle berücksichtigen.

Beim Kapitel Strafanstalten erwidert auf Befragen des Abg. Junghenn (natl.)

Geheimrat **Krohne**, in den Anstalten werde nur noch die Fabrikation von Filz- und Holzpantoffeln betrieben.

Auf eine kurze Rede des Abg. Stull (Ztr.) erklärt Geheimrat Dr. **Krohne**, der Bundesrat habe über Beschäftigung der Gefangenen besondere Bestimmungen erlassen und dabei auch vorgeschrieben, daß der freien Arbeit möglichst wenig Konkurrenz gemacht werde.

Abg. **Tourneau** (Ztr.) begrüßt den Rückgang der Zahl der Gefangenen und schließt aus ihm auf die fortschreitende Kultur sowie auf die segensreiche Wirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung. Festzuhalten sei, daß gerade die Hausarbeit Geist und Körper der Gefangenen stähle. Die Strafanstalten sollten sich der Teppichwirkerei widmen.

Abg. **Strosser** (kons.): Der Strafvollzug soll nicht nur eine Sühne für Vergehen sein, sondern zugleich bessernd auf die Gefangenen einwirken. Die Gefangenen haben deshalb nicht nur die Pflicht zur Arbeit, sondern auch Recht auf Arbeit. Zu begrüßen ist, daß schon jetzt eine erhebliche Anzahl von Gefangenen zu Landeskulturarbeiten herangezogen wird. Wir bitten auf diesem Wege weiter fortzufahren.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. **Becker**-Köln (Ztr.) tritt für eine Besserstellung der Gefangenenaufseher ein.

Geheimrat **Krohne** erwidert, die Frage werde bei der bevorstehenden allgemeinen Gehaltsregulierung mitgeprüft werden.

Abg. **Fink** (natl.) schließt sich dem Abg. Becker an.

Der Rest des Ordinariums wird bewilligt, ebenso die außerordentlichen einmaligen Ausgaben. Damit ist die zweite Lesung dieses Etats beendet.

Es folgt die Besprechung der Interpellationen des Zentrums und der Freisinnigen über das Unglück auf der Grube Reden.

Handelsminister Dr. **Delbrück** erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Zur Begründung der freisinnigen Interpellation gibt

Abg. **Goldschmidt** (frs. Vp.) zunächst einen Rückblick auf die Katastrophe und bittet dann die Regierung, sich über die Ursachen des Unglücks zu verbreiten, damit man ähnlichen Katastrophen nach Möglichkeit vorbeugen kann. Darf die Sicherheit der ganzen Belegschaft von dem zufälligen Fehlen eines einzigen Wettermannes abhängig sein? Wußte man nicht, daß in der Grube schon in den Tagen vor dem Unglück Wetter standen? Ist es Tatsache, daß die Beamten nicht, wie in den Privatgruben, gemeinsam mit den Bergleuten einfahren? Ist etwa bei der Berieselung gespart worden? Empfiehlt sich nicht auch hier der Uebergang zur elektrischen Beleuchtung? Von jeher fordern wir Beteiligung der Arbeiter an der Grubenkontrolle, eine Neuerung von großer moralischer Bedeutung. Der Bitte auf materielle Unterstützung der schwer betroffenen Familien schließen wir uns an. (Beifall.)

Präsident v. **Kröcher** schlägt dem Hause vor, sich zu vertagen. Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung der Besprechung der Interpellationen und Berg- und Hüttenetat. — Schluß 3¾ Uhr.

Ausland.

Die Friedenskonferenz im Haag.

Die niederländische Regierung hat am Freitag amtlich bekannt gegeben, daß sie zum Empfang der Delegierten für die zweite Friedenskonferenz gegen den 1. Juni d. J. bereit sei.

*

Rußland.

Kein Anschlag gegen den Zaren.

Die „Pet. Telegr.-Agentur" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß alle an den ausländischen Börsen in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte von einem Anschlag auf den Kaiser Nikolaus jeder Begründung entbehren.

Die Wahlen.

Bis Freitag nachmittag 4¾ Uhr sind 406 Abgeordnete zur Duma gewählt, darunter 73 den monarchistischen Parteien angehörend (28 Monarchisten und 45 Mitglieder der Rechten), 41 Gemäßigte (21 Oktobristen, 13 Gemäßigte, 1 Mitglied der Partei der Rechtsordnung, 1 monarchistischer Demokrat und 5 Mitglieder der Zentrumspartei), 247 Mitglieder der Linken (2 Mitglieder der Friedenserneuerung, 1 demokratischer Reformer, 24 Progressisten, 66 Kadetten, 29 Mitglieder der Arbeitspartei, 39 Sozialdemokraten, 9 Sozialrevolutionäre und 77 Mitglieder der übrigen Linken), 44 Nationalisten und 1 Mitglied, dessen Parteiangehörigkeit unbekannt ist.

Ein Postraub.

Eine Bande von 15 Personen verübte am Freitag einen Raubanfall auf die Warschauer Postfiliale in der Kruzka-Straße. Ein Beamter wurde getötet; drei Soldaten und drei Postbeamte wurden schwer verwundet. Die Täter entkamen. Ueber die Höhe der geraubten Summe ist bisher nichts bekannt. — Zu dem Raube wird weiter gemeldet: Auch aus dem Publikum wurde eine Person getötet und vier verwundet. Alles Geld der Postfiliale ist geraubt worden. — Bei Redaktionsschluß wird uns aus Warschau noch gemeldet: Die bei dem Ueberfall der Postfiliale geraubte Summe beziffert sich auf 11 000 Rubel. Die Zahl der getöteten und verwundeten Personen beträgt elf.

Serbien.

Der serbisch-italienische Handelsvertrag angenommen.

Die Skupschtina hat den serbisch-italienischen Handelsvertrag angenommen. (Nicht, wie gemeldet, den serbisch-bulgarischen Handelsvertrag.)

Schweden.

Interims-Regierung.

Der Kronprinz-Regent reiste aus Anlaß der Krankheit der Kronprinzessin Freitag abend nach Karlsruhe ab. Während der Abwesenheit des Kronprinz-Regenten wird die Regierung vom Ministerium als Interims-Regierung geleitet.

Großbritannien

In einer Denkschrift des Kriegsministers Haldane

über das Heeresbudget für 1907/08 wird die Gesamtsumme der Ausgaben auf 27 760 000 Pfund Sterling festgesetzt, was eine Verminderung um 2 088 000 Pfd. gegenüber dem Jahre 1906/07 bedeutet. In der Denkschrift wird ferner angekündigt, daß ein besonderer Sold in Zukunft nicht nur bei längerer Dienstzeit, sondern daß auch solchen Mannschaften, welche das festgesetzte Maß von Fertigkeit im Schießen, Signalisieren usw. erreichen, ein besonderer Sold je nach ihren Fortschritten gewährt werden soll. Im übrigen wiederholt die Denkschrift die von Haldane in seinen letzten Reden dargelegten Gesichtspunkte und Vorschläge.

Ehebill

Das Unterhaus hat die zweite Lesung der Bill angenommen, nach welcher einem Witwer die Ehe mit der Schwester seiner verstorbenen Ehefrau gestattet ist.

Afrika.

Aus Marokko

Die Sendboten Raisulis, die den Auftrag hatten, die Unterstützung des Raghi für ein gemeinsames Vorgehen zu erbitten, sollen am Donnerstag eine günstige Antwort gebracht haben. — Dreihundert Soldaten aus Fez sind an die Stelle der Besatzung von Arzila getreten, die sich mit den Truppen vor Zinat vereinigte. — Man glaubt, daß Spanien nicht die Auslieferung des Mörders Ben Mansurs, der spanischer Schutzbefohlener ist, verlangen wird. Da die Untersuchung ihn immer mehr belastet, würde er in diesem Falle hingerichtet werden.

Aus Nah und Fern.

Die Katastrophe auf dem Dampfer „Berlin".

Nach einer der Great Eastern Eisenbahngesellschaft aus Hoek van Holland zugegangenen Depesche, die am 22. cr. 1 Uhr 30 Minuten morgens aufgegeben ist, waren um diese Zeit noch einige Personen auf dem Wrack des Dampfers „Berlin" bemerkbar, zu deren Rettung weitere Anstrengungen gemacht werden.

Aus Harwich wird unterm 22. Februar, 8 Uhr morgens, gemeldet: Der Dampfer „Amsterdam" ist aus Hoek van Holland hier eingetroffen. Die Reisenden der „Amsterdam" können zur Aufklärung der Katastrophe des Dampfers „Berlin" nicht viel beitragen, da sie sich erst gestern abend 11 Uhr eingeschifft haben, als die „Berlin" als zerrümmertes und versunkenes Wrack in der Dunkelheit lag und ihr Heck noch sichtbar war. — Ein Mitglied der Mannschaft des Dampfers „Clacton" aus Hoek, der in der Nähe der „Berlin" halt machte und vergeblich Rettungsversuche unternahm, erzählt folgendes: Wir folgten der „Berlin" in einer Entfernung von ungefähr 1½ Stunden und kamen gegen 6 Uhr 30 Minuten an der Mündung der Maas an. Da sahen wir die „Berlin" bereits am Kopfe der Nordmole liegen. Kapitän Dale scherte sofort ab, und als wir einen Bogen machten, um dem Geschick der „Berlin" zu entgehen, fuhren wir beinahe selbst fest. Nachdem wir gewendet hatten, machte sich der Kapitän sofort ans Wrack und bemühte sich, dem gestrandeten Dampfer Hilfe zu leisten. Die Wogen auf der tobenden See gingen 30 bis 40 Fuß hoch, da furchtbarer Nordwiesturm nach der Küste zu wehte. Wir steuerten sofort hart an die Felsblöcke, mußten aber wieder zurückgehen, da wir nichts unternehmen konnten. Dann versuchten wir ein Rettungsboot auszusetzen, doch erwies sich dies bei dem Toben der Wellen als unmöglich. Wieder und wieder hielten wir darauf zu und blieben mehrere Stunden. Wir verließen die „Berlin" nicht bis zuletzt, als wir kein Anzeichen mehr wahrnehmen konnten, daß sich noch irgend jemand an Bord befinde. Zuerst hatten wir die Schiffbrüchigen in Gruppen an Bord gesehen, teils auf dem Deck, teils im Rauchsalon auf dem Vorderdeck. Wir steuerten dicht heran, um sie die Rettung zu versuchen und sie riefen uns zu. Denn anscheinend herrschte keine Panik. Vielmehr bewahrten die Passagiere, soweit es sich sehen ließ, vollkommene Ordnung. Alle waren mit Rettungsgürteln versehen und hatten sich auf der Leeseite des Schiffes zusammengedrängt, um Zuflucht zu finden vor den gewaltigen Sturzseen, die das Schiff überspülten und über Deck, Schornsteine und Masten hingingen. Wir kamen bis auf 100 bis 200 Yards nahe und warfen alle unsere Rettungsgürtel an Stricken aus, doch erreichten sie die „Berlin" nicht. Als das Schiff auseinanderbrach, wurden Passagiere und Mannschaften fortgespült und ertranken vor unseren Augen. Wir hörten ihre Hilferufe, konnten aber nichts zur Rettung tun. Gestern abend sollen noch mehrere Lebende an Bord der „Berlin" gewesen sein, wir aber sahen, als wir auf der Rückfahrt nach Harwich die Unglücksstätte passierten, nur das Heck des Schiffes aus dem Wasser herausragen, und niemand war an Bord zu sehen. Das Vorderteil versank zuerst, und dabei ertranken die Menschen in ganzen Gruppen. Wir fuhren weiter, als nur noch das Heck übrig war. Die Rettungsboote waren zu der Zeit so nahe als möglich herangefahren und versuchten, die im Wasser um ihr Leben ringenden Menschen zu retten. Kapitän Dale tat alles, was er nur tun konnte, um Hilfe zu bringen. Wir büßten beinahe selbst das Leben ein, da die Wellen sich fortwährend mit schrecklicher Gewalt über uns ergossen. Wir konnten natürlich die einzelnen Personen an Bord der „Berlin" nicht unterscheiden, denn sie waren alle in einen Haufen zusammengedrängt, aber ihre Rufe kamen deutlich zu uns herüber über die sturmgepeitschten Wogen. Ein anderer von der Mannschaft der „Clacton" erzählt: Als wir gestern abend abfuhren, sollen noch 10 Personen im Rauchsalon der „Berlin" gewesen sein.

Weitere Meldungen aus Hoek van Holland vom 22. Februar mittags berichten uns: Prinz Heinrich der Niederlande kam heute vormittag 10 Uhr aus Haag im Automobil hier an und fuhr zweimal mit dem Lotsendampfer „Jan Spanjaard" so nahe wie möglich an das Wrack der „Berlin" heran. Er besuchte auch die Werft der Holland-Amerika-Linie, die als Leichenhalle eingerichtet worden ist. — Der Rettungsdampfer ging mittags von neuem in See, doch zweifelt man an einem günstigen Erfolge. Der Kapitän des Rettungsdampfers sagte in einer Unterredung, daß das Wrack von der See sehr heruntergeworfen werde und daß er mindestens zwei Lebende an Bord bemerkt habe, die er noch zu retten hoffe, wenn der Seegang eine Annäherung gestatte. Die Mannschaft des Dampfers „Vienna" der Linie Harwich—Hoek, der in Rotterdam mittags eintraf, hat noch Hilferufe vom Wrack gehört. — Ein Bericht aus Hoek van Holland vom 22. cr. nachmittags läßt sich folgendermaßen aus: Es ist dem Schleppdampfer „Hellevoetsluis" mit einer Zolle im Schlepptau gelungen, eine Boje zu erreichen und von dort aus mittelst Stricken zu gewinnen. Bis jetzt hat man, soweit sich das vom Strande aus beobachten läßt, acht Personen retten können. Es wird der Versuch gemacht, die Schiffbrüchigen aus der Zolle in ein Rettungsboot zu bringen. Die Rettungsarbeiten sind augenblicklich noch in vollem Gange. Man weiß bis jetzt noch nicht, ob die Geretteten zur Mannschaft oder zu den Passagieren gehören.

Bei Redaktionsschluß läuft die Meldung ein, daß Freitag nachmittag zehn Ueberlebende des Dampfers „Berlin" gerettet wurden. Sie sind an Bord des Bergungsdampfers gebracht worden, auf dem sich Prinz Heinrich der Niederlande befindet. Im Anschluß hieran wird weiter gedrahtet, daß bis Freitag nachmittag 4½ Uhr 30 Leichen geborgen waren. — Den ganzen Freitag über herrschte in Hoek van Holland heftiger Sturm mit Schnee und Hagel.

Aus der großen Anzahl der uns noch immer weiter zugehenden Telegramme erwähnen wir noch die folgenden: Die Great Eastern-Eisenbahn-Gesellschaft teilt mit, daß Fräulein Buttel und Fräulein Johanna Gäbler sowie Herr Emil Young, die sich an Bord des Dampfers „Berlin" befanden, gerettet worden sind. Ferner befindet sich unter den Geretteten ein Herr Broersen, der auf der Reise zu seiner Frau nach Hamburg war.

Bis Freitag abend war es noch nicht möglich, die Namen der Geretteten festzustellen, da dieselben noch bewußtlos sind. 14 weitere Leichen sind noch rekognosziert worden und zwar von folgenden Personen: Elsworth, Bradford, Reutzeman, Bonnett-Halifax, Benberg, Hartog Balwer, Woodhan, Davidson, Washington (wahrscheinlich aus Haag), Miß Buttle, Großfield, Frau Sues verwitwete Aris, Hilversteim und Bullock und außerdem noch einige Leichen von der Besatzung. Welchen Nationalitäten die Genannten angehören, weiß man nicht.

Unter den ertrunkenen Passagieren befindet sich auch ein Herr Boehmländer, welcher vor kurzem zum Direktor der elektrischen Werke der Firma Siemens Brothers in Stafford ernannt worden und dort seit etwa sechs Wochen ansässig war, ferner ein Herr Watson, Hauptkonstrukteur der Werke. Beide Herren waren auf der Reise nach Berlin begriffen. Herr Boehmländer stammt aus Nürnberg. Zum Schluß geben wir noch folgende uns ebenfalls telegraphisch übermittelte Meldung des „Prager Tagblatts" wieder: Der Vater des angeblich mit seiner Gattin auf dem Dampfer „Berlin" verunglückten Sängers Kraus, der in Prag im Ruhestand lebende Generalstabsarzt Kraus, erhielt Donnerstag abend von seinem Sohn eine Depesche aus Leipzig des Inhalts, daß er mit Gattin wohlbehalten dort eingetroffen sei. Das Sängerpaar Kraus verdankt seine Rettung einem Zufalle. Dem Dirigenten von Dyck hatte nämlich Kraus im Vertrauen am Donnerstag voriger Woche von eingetretener Heiterkeit Mitteilung gemacht, worauf das Ehepaar Kraus am Sonntag abreiste. Den übrigen Mitgliedern der Truppe war hiervon nichts mitgeteilt worden, um sie noch einige Tage zusammenzuhalten.

*

Wieder ein schwerer Schiffsunfall. — 18 Personen ertrunken. Freitag mittag strandete an der Westküste Jütlands südlich von Bovbjerg ein norwegischer Dreimaster, der von Norwegen nach Bremen unterwegs war. Das Schiff ist zertrümmert, die aus 18 Personen bestehende Besatzung ertrunken. Ein Rettungsboot konnte wegen des herrschenden Sturmes nicht abgelassen werden und die abgefeuerten Raketen hatten keinen Erfolg.

Der gestrandete Dampfer „Jean Bart". Nach den letzten Nachrichten dürfte der unweit der Küste von Rio de Oro gestrandete französische Dampfer „Jean Bart", da er auf den sandigen Grund aufgelaufen ist, nur wenig beschädigt sein. Die gesamte Mannschaft, die sich sogleich nach der Strandung in Booten retten konnte, hat an der Küste ein Lager errichtet, in das außer Lebensmitteln auch die Geschütze und Munition gebracht worden sind.

George Washington. Nach einer Meldung aus Hamburg hat der große im Bau befindliche Dampfer, ein Schwesterschiff der Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria" und „Amerika", den Namen „George Washington" erhalten.

Nordweststurm. — Die Viermasterbark „Alster". Seit gestern abend tobt in Hamburg ein von Schneetreiben und Hagel begleiteter Nordweststurm. — Die seit dem 21. cr. in gefährlicher Nähe des Großvogelsandes vor beiden Ankern liegende Hamburger Viermasterbark „Alster" hat sich bisher gut gehalten. Die Freitag vormittag aus See nach Cuxhaven eingekommenen Hamburger Bergungsdampfer berichteten, sie hätten die „Alster" in unverändertem Lage angetroffen.

Lahn- und Ohmtal sind überflutet; das Wasser steigt noch weiter.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Todesfall.** Das „Berl. Tgbl." meldet, daß der frühere Berliner Theater-Direktor Indendant Alois Prasch am Freitag mittag in Prag gestorben ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

(·) **Torgau**, 22. Febr. (Umwandlung des Schlosses Hartenfels in ein Lehrerinnenseminar.) Schon seit längerer Zeit hat es sich darum gehandelt, das Schloß Hartenfels aus dem Besitz des Reichsmilitärfiskus auszuscheiden und dasselbe in die preußische Staatsverwaltung übergehen zu lassen. Die Lösung ist nunmehr insofern gefunden, als in dem gedachten Schlosse mit möglichster Beschleunigung ein staatliches Lehrerinnenseminar eingerichtet werden soll. Der Staat ist bereit, für den dadurch erforderlich werdenden Umbau des Schlosses bedeutende Mittel aufzuwenden. Aber auch Stadt- sowie Kreisverwaltung werden mit einer einmaligen Beitragsleistung von insgesamt 150 000 Mark zu rechnen haben, und zwar entfallen auf die Stadt Torgau selbst 100 000 Mk., auf den Kreis Torgau 50 000 Mk. Wie die Staatsverwaltung noch mitteilt, dürfte die Verwirklichung des Projektes im Jahre 1910 erfolgen.

— **Jördersiedt**, 22 Febr. (Wiederausgrabung einer Leiche.) Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wird heute die Leiche des vor einigen Wochen hier verstorbenen Klempnermeisters Michelmann ausgegraben werden, damit der Verdacht, Michelmann sei eines unnatürlichen Todes gestorben, auf seine Begründung geprüft werden kann.

— **Nordhausen**, 22. Febr. (Das hiesige Schwurgericht) verurteilte den Amtsgerichtssekretär Ferdinand Wenzel aus Bleicherode wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder (insgesamt 7175,88 Mk.) und Urkundenfälschungen zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

W. **Freiberg**, 22. Febr. (Wegen Totschlags verurteilt.)) Das Schwurgericht verurteilte heute nach dreitägiger Verhandlung den Gasmeister Graß aus Zöblitz i. E. wegen Totschlags, begangen an seiner Ehefrau, zu 15 Jahren Zuchthaus.

— **Leipzig**, 22. Febr. (Butter als Wagenschmiere.) Eine Anzahl hiesiger Butterfirmen hatte, wie jetzt erst bekannt wird, zu Weihnachten bei einer renommierten Allgäuer Butterfirma Schmelzbutter im Werte von ca 40 000 Mk. bestellt gehabt. Da die hiesige Nahrungsmittelpolizei feststellte, daß die Schmelzbutter einen großen Prozentsatz Margarine enthielt, wurden sämtliche von der Allgäuer Firma stammenden Vorräte mit Beschlag belegt; sie durften später nur noch zu gewerblichen Zwecken, als Wagenschmiere usw., verwandt werden. Der Inhaber der Allgäuer Firma wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung und Betrugs unter Anklage gestellt.

— **Leipzig**, 22. Februar. (Bergarbeiterausstand?) Auf dem Steinkohlenwerk Kaiserarube bei Lugau sind Differenzen zwischen Belegschaft und Werksverwaltung ausgebrochen. Eine große Bergarbeiterversammlung wurde einberufen. Man befürchtet einen Ausstand.

W. **Koburg**, 22. Febr. (Der Fürst von Bulgarien) und die übrigen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffenen Mitglieder des Hauses Koburg-Kohary sind heute abend 6¼ Uhr mittels Extrazuges nach Wien abgereist.

— **Bernburg**, 22 Febr. (Wegen Plünderung eines Erbbegräbnisses) im hiesigen alten Friedhofe standen kürzlich der Friseur Stürmer und der Arbeiter Schulze als Angeklagte vor der hiesigen Strafkammer. Es waren viele Zeugen geladen. Beide Angeklagte leugneten die Tat. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Angeklagte Stürmer zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Schulze wurde freigesprochen.

Landwirtschaftliches.

— Der Nr. 8 der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen" entnehmen wir folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen:

VI. Zuchtviehauktion und Mitglieder-Versammlung des Verbandes für die Züchtung des

Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen. Am Mittwoch, den 6. März 1907, vormittags 11 Uhr findet in gewohnter Weise vor dem Gasthof „Zum Bahnhof" in Naumburg an der Saale nach erfolgter Prämiierung ein auktionsweiser Verkauf von ca. 70 Stück reinblütiger Zuchtbullen und Färsen der Simmentaler Rasse statt. Nach Schluß der Auktion findet nachmittags 2 Uhr in Naumburg, Hotel „Kaiserhof", eine Mitgliederversammlung des Simmentaler Verbandes statt. Tagesordnung: 1. Wahl für ein ausgeschiedenes **Vorstandsmitglied** gemäß § 8 B, Absatz 4 der Satzungen; 2. Kooptierung eines **Vorstandsmitglieds**; 3. Geschäftsbericht pro 1906; 4. **Rechnungslegung** pro 1906; Referent: Stammzucht-Genossenschaft **Drohßig**; 5. Festsetzung bezw. Erhöhung der Mitgliederbeiträge; 6. Festsetzung des Etats für das Jahr 1907; 7. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission pro 1907; 8. Aufnahme eines Einzelzüchters im Kreise Calbe a. S.; 9 Vortrag: „Ueber die Anwendung verzuckerter Stärke in der Kälberaufzucht"; Referent: Herr Tierzuchtinspektor Momsen-Leipzig; 10. Wünsche und Anträge.

XXVIII. Zuchtvieh-Auktion der Stammzucht-Genossenschaft Fischbeck. Die dem Verbande für die Zucht des schwarzbunten Niederungsschlages in der Provinz Sachsen angeschlossene Stammzucht-Genossenschaft Fischbeck hält ihre diesjährige Zuchtvieh-Auktion schwarzbunter Ostfriesen am Dienstag, den 12. März, vormittags 10 Uhr in Fischbeck bei Schönhausen a. Elbe ab Es kommen Bullen und Färsen zum Verkauf. — Verladung erfolgt auf Bahnhof Fischbeck. — Die Stammzucht-Genossenschaft Fischbeck hat ihre sämtlichen Rinderbestände der Kontrolle des Kreistierarztes unterstellt, um die Tuberkulosetilgung nach dem Professor Ostertagschen Verfahren durchzuführen.

Wollauktionen. Für die Interessenten der Berliner Auktionen des Vereins der Merino-Züchter möge zur Nachricht dienen, daß die diesjährigen Wollauktionen am 14. März, 2. Mai und 18. Juni stattfinden Die Anmeldung hat sobald als möglich entweder bei der Geschäftsstelle des Vereins, z. H. des Herrn Generalsekretär Schumann-Stettin, Werderstraße 31—32, oder an die Firma **Hergersberg u.** Co., Berlin C. 25, Alexanderstraße 1, zu geschehen.

Letzte Telegramme.

Die Katastrophe auf dem Dampfer „Berlin".

Hoek van Holland. 22. Febr. Ein Augenzeuge der Rettungsarbeiten berichtet: Aus einer kleinen Schaluppe konnte ein Mann schwimmend das äußere Ende der Mole erreichen und eine Leine dort befestigen. Dann wurde vom Wrack eine andere Leine geworfen, die schließlich ergriffen und an der ersten Leine befestigt wurde. So wurde eine sichere Verbindung mit dem Wrack hergestellt. Prinz Heinrich der Niederlande brachte die Geretteten auf einem Lotsendampfer selbst an Land und redete ihnen freundlich zu. Als Prinz Heinrich an Land kam, wurde ihm stürmischer Beifall dargebracht. Ein Seemann der Rettungsmannschaft gestand, daß ohne den Zuspruch des Prinzen die Rettung vielleicht noch nicht ausgeführt worden wäre.

Hoek van Holland, 22. Februar. Von Augenzeugen wird berichtet, daß die an Land getriebenen Leichen von den Fischern ihrer Wertsachen, bei Ringen auch unter Anwendung von Gewaltmitteln, beraubt wurden. Die Polizisten, denen die gestohlenen Sachen gezeigt wurden, erhoben hiergegen keinen Widerspruch.

*

Wien, 22. Febr. Der „Neuen Fr. Pr." wird aus Lemberg gemeldet: Die heute nachmittag aus der Haft entlassenen 16 ruthenischen Studenten weigerten sich bis zum Abend, ihre Zellen zu verlassen und legten sich entkleidet auf die Pritschen Sie wurden am Abend gewaltsam eingekleidet und zwangsweise aus dem Gefängnis entfernt. Morgen werden 42 Studenten gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt werden. Ueber das Schicksal der übrigen 28 Studenten ist noch nichts bestimmt. Die noch Verhafteten beharren bei ihrer Weigerung, Nahrung zu nehmen. Einer war infolgedessen so schwach, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Auch bei 14 anderen stellte sich große Schwäche ein.

London, 22. Febr. Anläßlich einer Versammlung der Friedens- und Schiedsgerichtsliga erstattete der Journalist Stead einen Bericht über die Ergebnisse seiner Rundreise. Er betonte besonders die friedfertige Gesinnung Bülows, der Campbell-Bannermans friedfertige Anschauungen begeistert bewundere. Stead nahm die deutsche Presse und den Kaiser in Schutz gegen die sinnlosen englischen Vorurteile. Redner betonte, die Abrüstung werde auf der Haager Konferenz von keiner Macht befürwortet werden; aber Amerika werde gegen jede einen Krieg vom Zaun brechende Macht den finanziellen Boykott vorschlagen.

Rotterdam, 22. Febr. Die Königin hat die Minister gebeten, im Amte zu verbleiben. Die Minister haben sich ihre Entscheidung vorbehalten.

Warschau, 22. Febr. Von den Personen, die bei dem Raube in der Postfiliale verwundet wurden, sind fünf gestorben.

Managua (Nicaragua), 22. Febr. Die nicaraguanischen Truppen haben am 20. d. Mts. ohne Widerstand Besitz von der Stadt El Triunfo in Honduras ergriffen und gestern nach sechsstündigem harten Kampfe San Bernardo besetzt. Drei Führer der Revolutionspartei, die sich bei den nicaraguanischen Truppen befinden, haben im Grenzbezirk von Honduras eine provisorische Regierung eingesetzt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 24. Februar: **Frost, wolkig, starker Wind, Niederschläge.**

Montag, 24. Februar: **Wolkig mit Sonnenschein, kalt, starke Winde.**

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,82, Trotha + 4,03, **Alsleben** + 3,54 **Bernburg** + 2,95, **Calbe**, Oberpegel + 2,18, **Calbe, Unterpegel** + 3,64. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,45. — **Moldau:** **Budweis** + 0,68, **Prag** + 0,80. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,36. **Brandenburg**, Unterpegel + 2,04. **Rathenow**, Oberpegel + 1,98, **Rathenow**, Unterpegel — 1,70, Havelberg + 2,63. — **Elbe:** **Pardubitz** + 0,50, **Brandeis** + 1,12, Melnik — 0,09, Leitmeritz — 0,04, Außig + 0,70, Dresden — 0,90. Torgau + 1,33. **Wittenberg** + 2,10, **Roßlau** + 2,04, **Aken** + 2,48. Barby + 2,60, **Magdeburg** + 2,01, **Tangermünde** + 2,71, **Wittenberge** + 2,34. **Lenzen** + 2,52, **Dömitz** + 2,05, **Darchau** + 2,06 **Lauenburg** + 2,62.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

In der Sitzung des Aufsichtsrats der Bernburger Portland-Cement-Fabrik Aktien-Gesellschaft in Bernburg wurde beschlossen, der auf den 12. März nach Bernburg einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6% gegen 3% im Vorjahre vorzuschlagen. Für Abschreibungen werden 66 249 *M* gegen 60 225 *M* in Vorschlag gebracht. Der Netto-Gewinn beläuft sich auf 139 809 *M* gegen 43 000 *M* im Vorjahre. Das Geschäft hat sich sehr zufriedenstellend entwickelt.

—y. **Der in der Bilanzsitzung der Mitteldeutschen Kreditbank zu Frankfurt a. M.** am 22. cr. vorgelegte Abschluß für 1906 ergab abzüglich des Vortrags aus 1905 in Höhe von 344 025 *M* einen Reingewinn von 4 287 552,67 *M* gegen 3 860 515,96 *M* im Vorjahr. Es wurde beschlossen, der auf den 21. März 1907 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von $6^1/_2$%, wie im Vorjahre, außerdem eine Zuweisung von 400 000 *M* an das Spezialreservekonto 2 vorzuschlagen.

—y. **In der Aufsichtsratssitzung der „Union", A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie** in Dortmund am 22. cr. wurde die auf den 31. Dezember 1906 gezogene Zwischenbilanz für das erste Semester 1906/07 vorgelegt. Sie ergibt einen Betriebsgewinn von 3 077 776,65 *M* (im gleichen Zeitraum des Vorjahres 2 515 008,28 *M*), der sich nach Absetzung der Zinsen mit 501 353,50 *M* (im Vorjahr 599 546,30 *M*) und der allgemeinen Unkosten mit 197 451,10 *M* (im Vorjahr 176 430,75 *M*) auf 2 378 972,05 *M* (im Vorjahr 1 739 031,23 *M*) ermäßtigt. Hierzu tritt noch der Gewinnertrag aus dem vorigen Geschäftsjahre mit 238 925,79 *M* (im Vorjahr 73 821,52 *M*), so daß sich der Rohgewinn auf 2 617 897,84 *M* (im Vorjahr 1 812 852 75 *M*) beläuft. Die Semestralbilanzziffern haben, wie hervorgehoben wurde, nur eine vorübergehende und relative Bedeutung, da erst in der Jahresbilanz die Inventur und die verschiedenen Abrechnungen Berücksichtigung finden können. An unerledigten Aufträgen lagen am 31. Dezember 1906 vor: 210 945 Tonnen gegen 147 534 Tonnen am 31. Dezember 1905.

—y. **In der Aufsichtsratssitzung der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft** am 20. cr. wurde beschlossen, neben reichlichen Reservestellungen der Generalversammlung eine Dividende von 40 Prozent gegen 35 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen. — Die Geschäftsergebnisse weisen gegen das Vorjahr wieder eine erhebliche Steigerung auf, die Versicherungssumme hat sich um 81 173 378 *M* und die Prämien-Einnahme um 81 705 *M* erhöht, sodaß die Gesellschaft mit einer solchen von über 1½ Mill. *M* in das 50. Geschäftsjahr tritt

—y. **Die Börsenverhältnisse in Tokio.** In vergangener Woche hat sich auf der Börse ein stetiges Fallen der Kurse bemerkbar gemacht, das am Freitag mit einem ansehnlichen Kurssturz besonders scharf zum Ausdruck kam. Es wird dies in einigen Kreisen dem Umstande zugeschrieben, daß die japanische Regierung der Kommission des Oberhauses ihre Erläuterungen zum Budget am Donnerstag in geheimer Sitzung vorgetragen hat. Unter den obwaltenden Umständen hält man es für ganz natürlich, daß diese Maßnahme pessimistisch aufgefaßt wird. Ein weiterer Grund für den Kursrückgang mag darin liegen, daß allmählich gegenüber dem Gründungsfieber, das in den letzten Monaten herrschte, Ernüchterung eintritt.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 22. Febr. Tägliche ausländ. Offerten in **Mark** per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** La Plata 80 kg Febr./März 190 *M*, Rosafé 80 kg Febr./März 193½ *M*. — Roggen: Südruss. 9 Pud 10/15 Febr./März 177 *M*, Aug./Sept. 165 *M*. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg Febr. 134¼ *M*, März 132¼ *M*, April 130 *M*, Herbst 117 *M* — Mais: Mixed 3häfig Apr./Mai 126¾ *M*, Mai/Aug. 129 *M*, loko 129½ *M* fob, La Plata loko 130 *M*, Donauer April Mai 125¾ *M*

— **Berlin.** 22. Febr. **(Berliner Produktenbörse.)** Die amtlich festgestellten Preise waren am **Frühmarkt: Weizen, inländ.** 182,00—184,00 *M* ab Bahn. Roggen, inländ. 171,00–172,00 *M* ab Bahn, Mai —,— *M* Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. feiner 184,00—189,00 *M*, mittel 178,00—183,00 *M* gering 173,00—177,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. **Mais, amer.** mixed 147,00–150,00 *M*, runder 147,00—150,00 *M* frei Wagen. Gerste **inländ. Futterware mittel und geringe** 145,00—160,00 *M*, gute 171,00 bis 172,00 *M*, russische und Donau leichte 144,00—148,00 *M*, schwere —,— *M* ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen, inländ.** und **ausländ. Futter- und Taubenerbsen** 163,00—175,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,50—26,00 *M*, **Roggenmehl 0 und 1** 22,50—24,50 *M* **Weizenkleie** 11,10–11,70 *M*, **Roggenkleie** 11,60—12,00 *M* Preise um 2¼ Uhr: **Weizen** fest; Mai 189,25 *M*, Juli 190,25 *M*, Sept. 186,50 *M*. **Roggen** fest; Mai 178,00 *M*, Juli 179,00 *M*, Sept. 168,50 *M* Hafer fest; Mai 179,00 *M*, Juli 181,00 *M* Mais behauptet; Mai 132,00 *M*, Juli 130,00 *M*. **Rüböl** behauptet: Februar 68,50 *M*, Mai 64,10 *M*, Oktober 57,30 *M*

L. Weltmarkt. Berlin, 22. Febr. Tägliche **Börsennotierungen auf** dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. **Fracht, Zoll und Spesen.** (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 189,25, Juli 190,25. New-York, Red Wint. 2, loko 129,40, Mai 131,75. Chikago, Northern I Spring Mai 119,90, Juli 120,60. Liverpool, Red Wint. 2. März 146,10. Paris, Lieferungsw., Febr. 188,65. Budapest, Lieferungsw., April 127,95. Odessa, Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 130,70. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., 110,35. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 178,00, Juli 179,00. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospes. loko 115,00. **Hafer: Berlin** 450 gr. Mai 179,00, Juli 180,00. Mais: Berlin, Lieferungsw., Mai —,—, **New-York mixed**, Mai 90,05. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., 84,55.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 22. Febr. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., **Kartoffelmehl** 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 9,10 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 22. Februar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,25—60,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,25—67,25 Mk. per loko, Februar und Februar—Mai 1907 ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 22. Februar. **Spiritus** fest, **Februar 19 G.**, Februar-März 19 G., März-April 19 G.

— **Paris**, 22. Februar. Spiritus fest, Februar 40,00, März 40,50, Mai-August 42,00, September-Dezember 38,00.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 22. Febr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) **Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.**

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,20 *M*

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 *M*; Weizenstroh 1,60 *M*; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,90 *M*, 2,10 *M*, Weizenstroh 1,90 *M*, 2,10 *M*, in einzelnen Fuhren: Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 *M*, Weizenstroh 2,00 *M*

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer bei Partien: 2,60 *M*, in einzelnen Fuhren: 3,00 *M*; gute fremde Sorten bei Partien: 2,30 *M*, in einzelnen Fuhren: 2,50 *M*.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,75 *M* in einzelnen Fuhren: 3,00 *M*: minderwertige Sorten nicht gehandelt.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 *M*, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 *M*.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,10 *M*, im einzelnen vom Lager hier 2,60 *M*.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 21. Februar. (Hopfenbericht.) **Heutige Preise für:** Geringe Markthopfen bis 75 *M*, mittel do. bis 90 *M*, prima do. bis 98 *M*, Gebirgshopfen bis 105 *M*, mittel Aischgründer bis 90 *M*, prima do. bis — *M*, geringe Hallertauer bis 70 *M*, mittel do. bis 95 *M*, prima do. bis 110 *M*, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 118 *M*, mittel elsässer bis 95 *M*, prima do. bis 108 *M*, mittel badische bis 95 *M*, prima do. bis 118 *M*, geringe württemberger bis 78 *M*, mittel do. bis 100 *M*, prima do. bis 112 *M*, mittel posener bis 95 *M*, prima do. bis 108 *M*, Spalter Land, leichte Lagen bis 115 *M* Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 22. Februar. Rüböl loko 69,50, Mai 65,50.

— **Hamburg**, 22. Febr. Rüböl fest, loko verzollt 69,00.

— **Paris**, 22. Februar. Rüböl ruhig, Februar 81,25, März 74,50, März-April 72,00, Mai-August 65,75.

— **Amsterdam** 22. Febr Leinöl behauptet, loko 23½. März 23¼, Juni-August 23¼, September-Dezember 23⅛, Januar-April 23⅛.

W. **Pest**, 22. Februar. Raps per August 13,25 Gd., 13,35 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 22. Febr. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 217 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— *M* lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— *M* inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— *M* inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— *M* inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— *M* inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— *M*, Kornzucker 88° Rdmt. 8,70 bis 8,85 *M* exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. 7,00—7,35 *M* exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— *M* für 50 kg exkl.

W. **Hamburg**, 22. Febr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 18,10, per März 18,15, per Mai 18,40, per August 18,75, per Oktober 18,45, per Oktober-Dezember 18,20. Tendenz: Stetig.

W. **London**, 22. Febr. 96% Java-Zucker loko stetig, 10 sh. — d. Wert. Rüben-Rohzucker loko stetig 9 sh. — d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 22. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 31¼ G., Mai 31½ G., September 32¼ G., Dezember 32¾ G. Tendenz: Behauptet.

— **Havre**, 22. Februar. Kaffee. Good average Santos März 38,25, Mai 38,75, September 39,50, Dezbr. 40,00. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 22. Febr. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 31½.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 22. Febr. Baumwolle. Still. Upland middling loco 55½ Pfg.

— **Antwerpen**, 22. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 5,70 Käufer November ,50 bez. Ruhig

— **Liverpool**, 22. Febr. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Febr. 5,71, per Febr.-März 5,66, per März-April 5,65, per April-Mai 5,64, per Mai-Juni 5,63, per Juni-Juli 5,61, per Juli-August 5,59, per Aug.-Sept. 5,55, Sept.-Okt. 5,53, Okt.-Nov. 5,49.

Petroleum.

— **Hamburg**, 22. Febr. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam.** 22. Februar. Bancazinn sehr fest, loco 115½.

— **London** 22 Febr. Kupfer. $31^{15}/_{16}$ Lstrl. Chili-Kupfer $107^1/_8$ Lstrl., per 3 Monat 108⅛ Lstrl., Blei, span. $19^9/_{16}$ Lstrl., engl. $19^7/_8$ Lstrl., Zinn 193¼ Lstrl., Zink 26 Lstrl.

— **Glasgow**, 22. Febr. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 54 sh. 6½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 22. Febr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 96 Rinder, 110 Kälber, 155 Schafvieh usw., 1138 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ———, B. 38—40, C. 35—37, D. 32–34 *M*. Bullen: A. ———, B. ———, C. 34—36, D. 30—33 *M*. Kalben u. Kühe: A. ———, B. 30—33, C. 27—29, D. 24–26, E. 21—23 *M* Kälber: A. ———, B. 42—49, C. 33–40, D. —,— *M* Schafe: A. 37 bis 39, B. 35—36, C. 30–34 *M* Schweine (mit 20% Tara): A. 55, B. 52—54, C 48—51, D. 43—50 *M*. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 50 Rinder, 9 Schafe, 150 Schweine.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 22. Februar. Auftrieb: 288 Milchkühe, 259 Bullen u. Zugochsen, 129 Jungvieh, — Rinder, 129 Kälber. Ueberstand: 1237 Rinder, 129 Kälber. Verlauf des Marktes: Gedrücktes Geschäft; Preise weichend. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alte Primakühe 450 bis 500 *M*, I. Qualität, gute schwere 320 bis 410 *M*, II. Qualität, gute mittelschwere 215—315 *M*, III. Qualität, leichte Durchschnittsware 165—215 *M*; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 230—330 *M*, II. Qual., mittelschwere 170—225 *M*, III. Qual., geringe —,— *M*; c) hochtragende Färsen 240 bis 370 *M* B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— *M*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— *M*, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— *M*; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer 575—610 *M*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 450–540 *M*, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer — *M*; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer 580—620 *M*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 460—530 *M*, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— *M*; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität über 12 Ztr. schwer 540—600 *M*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 430—520 *M*, III. Qualität 9 10 Ztr. schwer —,— *M* C. Jungvieh: 1. ¾—1½ Jahre alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 200—290 *M*, II. Qualität 130—230 *M*, zur Mast I. Qualität 180—260 *M*, II. Qualität 100—210 *M*, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— *M*, II. Qualität —,— *M*, zur Mast I. Qualität 155—240 *M*, II. Qualität 125–220 *M*; 2. 1½—2½ Jahre alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 505—620 *M*, II. Qualität —,— *M*, zur Mast I. Qualität 210—330 *M*, II. Qualität 160—230 *M*, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— *M*, II. Qualität —,— *M*, zur Mast I. Qualität —,— *M*, II. Qualität —,— *M*; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 320—440 *M*, II. Qualität 240—305 *M*, zur Mast I. Qualität —,— *M*, II. Qualität —,— *M*, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— *M*, II. Qualität —,— *M*, zur Mast I. Qualität —,— *M*, II. Qualität —,— *M*

— **Köln**, 21. Febr. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 644 Kälber, 385 Schafe, 2000 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 86 *M* (Doppellender 98 *M*), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 78—80 *M*, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 65—73 *M*; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 86 *M*, b) ältere Masthammel 78—82 *M*, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— *M* (mit Wollen 7 *M* mehr). Kälber langsam, Schafe ziemlich lebhaft und geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 *M* (vorgezeichnete teilweise 1 *M* mehr), b) fleischige 52–53 *M*, c) gering entwickelte, Sauen und Eber 47—50 *M*; langsam und geräumt. Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 21. Februar: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,46 *M*, II. Qual. 1,40 *M*, III. Qual. 1,20—1,30 *M*; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,20—1,26 *M*, II. Qual. 1,10—1,16 *M*. Geschäft langsam. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 21. Februar: 156 Großviehviertel, 124 Kälber, — Schafe und — Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,28—1,32 *M*, II. Qual. 1,24—1,26 *M*; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,40—1,50 *M*, II. Qual. 1,20—1,30 *M*. Geschäft ruhig.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702232-17/fragment/page=0003

*) Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Oct.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 22. Febr. 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4⅜%.
Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt.Reichs-Schtz	v	3½	98.60G
do. 1905 u. 07	d	3½	98.60G
Dt.Reichs-Anl.	v	3½	97.40b
do. do.	v	3	85.90b
Preuss.cons.Anl	v	3½	97.60b
do. do.	v	3	85.90b
Bau.Stb.-Anl.01	a	4	101.75bG
do. do. 02	d	3½	96.10G
Bayerische Anl.	e	4	102.60B
do. do.	v	3½	96.90G
do. Eisb.-Obl.	b	3	—.—
Braunschw.Lbg.	d	3	—.—
Brem. Anl. 1899	v	3½	95.70bG
do. 1896	d	3	84.00b
Cass. Landescr.	c	3½	—.—
Gr.Hess.St.A.09	d	4	102.60G
do. 93/00	d	3½	96.50bG
do 96.03.04.05	v	3	83.70bB
Hamb. Staatsrt.	b	3½	—.—
do. amort1900	a	4	—.—
do. do. 93 99	v	3½	96.75bG
do. StaatsA.02	c	3	—.—
Lübeck.St.A.-96	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Meckl. Eb.Schdv	a	3½	—.—
do.cons 90 94	d	3½	97.00bG
Oldb. St.A. v. 03	a	3½	95.00bG
do. do. v.96	7	3	—.—
do.Staatl.Krd.O.	v	3½	96.50G
Sachs WeimLcr.	e	4	101.75G
Sächs.Staatsrnt	v	3	85.75bG
Brandb. Pr.-Anl.	d	3½	—.—
Hann.Pr.VII.VIII.	d	3	—.—
do. do. IX.	e	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	a	4	102.40bG
do. do.	a	3½	94.75b
Pomm. Prv.-Anl.	d	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	a	3½	—.—
do. do.	a	3	—.—
Rheinpr.XX.XXI.	a	4	101.40G
do. XXII. XXIII.	d	3½	99.75G
do. XIX. uk. 09	a	3½	95.40G
do. XXIV-XXVII	v	3½	94.80b
do. VIII	a	3½	91.10G
do. IX. XI. XIV.	a	3	86.10G
Westf. Prov.Anl.	d	4	101.10G
do. do.	d	3½	96.10b
do. do.	d	3	86.30G
Westpr. Prv.Anl.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
AachenerSt.Anl.	d	3½	96.50G
Altona St.-Anl.	v	3½	96.00B
Anklam Kr.1901	d	4	—.—
Augsburg.St.-A.	v	3½	95.75B
do. do.	d	4	101.00G
Barmen 1899	a	4	100.90b
do. 1901	c	3½	95.10G
Berl.St.A.76 78	a	3½	98.10G
do. 82 98	v	3½	97.50bG
do. Stadt-Syn. I.	a	4	—.—
do. do. 1902	a	3½	95.00G
Bielefeld. St.-A.	d	4	100.90b
Bonner St.-Anl.	a	3	86.50B
do. do.	a	3½	95.50B
Brandenburg 10	d	4	—.—
Breslau.St.A. 91	v	3½	96.00B
Brombg. v. J. 02	d	4	101.00G
Charlottb 89 99	v	4	101.50b
do.95 99, 1902	v	3½	95.40b
Cölner StadtAnl.	v	3½	95.50G
do. 1909	d	4	101.50G
Cöpenick. St.-A.	d	4	101.00b
Crefld.00 ucv05	a	4	—.—
Danziger St.-A.	d	3½	—.—
Dt. Wilmersdorf	d	4	—.—
Dortmund.St.-A.	v	3½	95.00G
Dresdner St.-A.	d	4	102.50G
do. 1905	d	3½	97.10b
Düssld.99uc.06	c	4	100.60b
do. 88 1903	v	3½	95.40b
Elberfd.St 1889	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	—.—
ErfurterStadt-A.	d	4	100.90G
EssenerStadt-A.	v	3½	96.00G
Frankf.St.-A. 01	c	3½	96.40B
FreiburgiB1903	e	3½	94.90G
Fürstenw. St.-A.	d	3½	96.00G
Görlitzer St.-A.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	95.60G
Hallesche St.-A.	v	3½	96.50G
do. do.	a	4	—.—
Hamm i.W.1903	a	3½	95.20G
Hannov. St.A. 95	a	3½	98.00B
Hildesh. St.-Anl.	a	3½	95.75G
Kaisersl. St.Anl.	a	4	101.50G
KarlsrStA96/89	e	3	90.00G
Kieler St.-Anl.	a	3½	95.00G
Königsb.St.A.99	d	4	101.50G
Leer i. O.	d	3½	—.—
Lichtb.Gm 1900	d	4	101.50B
Lwgsh StA.1906	a	4	101.20B
do. do. 1902	d	3½	—.—
Magdeburger	v	3½	—.—
do. 91 uc. 10	a	4	—.—
Mannheim 1901	b	4	100.80G
Mülh.Rhr. St.-A.	d	3½	95.50G
München. St.-A.	v	3½	95.80G
do. 1900/01	v	4	101.40bG
Münsterer 1897	a	3½	—.—
NürnbStA 99/01	v	4	101.10G
do. 1896/98	v	3½	94.80G
Poiner St.-A.	a	3½	—.—
Pirmasens	a	4	101.00G
Posener St.-A.	a	3½	95.40G
Potsdamer St.A.	d	3½	95.75G
Rostocker St.-A.	a	3½	—.—
Schöneb.Gem.A.	d	3½	95.40b
Schwerin. St.-A.	a	3½	95.00b
Spandauer St.A.	d	4	101.40G
do. do.	d	3½	—.—
Stargard. St.-A.	d	3½	—.—
Stettiner St.Anl.	v	3½	95.50B
Teltower Kreis	d	4	102.00bG
Thorn.01ucv.11	d	4	100.75b
Weimarsch.StA.	a	3½	—.—
Wiesbad. St.-A.	v	3½	—.—
Worms.St.-A.99	d	4	100.70G

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfandbr.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	108.90bB
do. do.	a	4	105.10G
do. do.	a	3½	97.10G
do. neue	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	96.20G
do. do.	a	3	86.10G
Landsch. Centr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	95.90G
do. do.	a	3	85.60G
Kur-u.Neumärk.	a	4	—.—
do. alte	a	3½	100.00G
do. Comm.-O.	d	3½	96.40G
Ostpreuss.	a	4	104.25G
do.	a	3½	95.30b
do.	a	3	85.00b
Pommersche.	a	3½	94.90b
do.	a	3	85.30b
do. neuldsch.	a	3½	94.50b
do. do.	a	3	84.75b
Posensche	a	4	101.80B
do. XI-XVII	a	3½	96.75b
do. Lit. D.	a	4	101.30B
do. Lit. B.	a	3	85.90G
do. Lit. C.	a	3½	96.10G
Sächsische	a	4	102.50G
do.	a	3½	96.00G
do.	a	3	85.50G
Schles. altld.	a	3½	—.—
do. ldsch. L. A.	a	4	100.60G
do. do. do.	a	3½	96.00G
do. do. do.	a	3	86.10b
do. do. L. C.	a	4	100.60G
do. do. do.	a	3½	96.00G
do. do. do.	a	3	86.10b
do. do. L. D.	a	4	100.60G
do. do. do.	a	3½	96.00G
do. do. do.	a	3	86.10b
Schl. Holst. L. C.	a	4	103.25G
do. do.	a	3½	94.80b
Westf. Land	a	4	101.80b
do. do.	a	3½	94.90B
Westpr. rit. I.	a	3½	98.00G
do. do. IB.	a	3½	96.60G
do. do. II.	a	3½	96.50b
do. do. I.	a	3	85.20b
do. do. II.	a	3	84.75b
Westpr.neuland	a	3½	94.30b
Westpr.neuland	a	3	84.00B
Hess.LandHp.Pf	a	3½	96.50G

HessLHPf.VI-VII	a	3½	96.50G
do. do. IX-XI	a	3½	96.50G
do.Com.Obl.I-II.	a	3½	96.50G
Sachs. Altb. L.O.	v	3½	97.75G
Schs.Lw Pf.XXIII	a	4	102.00bG
do. do. b.XXV	v	3½	96.90bG
do. Crdbr.b.XXII	a	4	102.00bG
do. do. b.XXV	v	3½	96.90bG

Renten-Briefe.

Hannoversche	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Hessen-Nassau	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur- u. Neum.	d	4	101.10G
do. do.	v	3½	—.—
Pommersche	d	4	101.20G
do.	v	3½	95.70bB
Posensche	d	4	101.10G
do.	v	3½	95.75G
Preussische	d	4	101.10G
do.	v	3½	95.70G
Rhein.-Westf.	d	4	101.80G
do. do.	v	3½	95.70G
Sächsische	d	4	101.00G
Schlesische	d	4	101.10G
do.	v	3½	96.50G
Schlesw.-Holst.	d	4	101.10G
do. do.	v	3½	—.—

Deutsche Lose.

Augsburg. 7G.L.	—	frc.	35.00b
Bad.Präm.-A.67	b	4	159.80bG
Brschw. 20Th.L.	—	frc.	171.10b
Cöln-Md.Pr.Anl.	d	3½	136.50bG
Hamb. 50 Tlr. L.	3	3	151.50b
Lübecker do.	4	3½	149.00b
Meining.7Gld.L.	—	frc.	34.10b
Oldenb.40Tlr.L.	2	3	127.75bG
D.Ostaf.Schuldv	a	3½	95.50G
Ostafr.Eisb.Anl.	1	3	95.60b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Arg. Eisenb. 90	a	5	—.—
do. Anleihe v. 87	a	5	—.—
do.abg.1000Ps.	a	5	100.25b
do. inn. 4000 M.	c	4½	96.30b
do.äuss 00Lvr.	d	4½	95.60b
do. Ges. 8.8.96	d	4	88.00bB
Bosnische Anl.	b	4	95.00bG
do.v.98u.b1905	d	4½	—.—
do. 1902	a	4½	100.00G
Bulg. St. Anl. 92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.80b
Chile Gold-Anl.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	94.80G
do. v. 1906	d	4½	91.40G
Chin.Anl.v.1895	a	6	104.90b
do. von 1896	b	5	101.75G
do. von 1898	c	4½	96.70b
Egypt. Anl. gar.	c	3	—.—
Egypt. DairaAnl.	h	4	—.—
Finnländ. Lose	—	frc.	130.00b
Freibrg. 15Fr.L.	—	frc.	38.75b
GriechAnl81 84	a	1,6	52.40bG
do. cons.Goldr	d	1,3	40.60G
do. Monopol	a	1¾	52.16bG
do. PiräusL.400	k	1,6	50.25G
JapAnl.II.10.1.7	—	4½	93.00G
do.	a	4	86.60G
Italienisch.Rent	a	4	—.—
do. neue	a	4	—.—
Mexik.Anl.500L.	q1	5	102.30b
do. 200L.	q1	5	—.—
do. 100	q1	5	102.75bB
do. 1904	f	4	—.—
NorwegenAnl 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr. Goldrnt	d	4	—.—
do. Kronenrente	c	4	—.—
do.einh.cvRente	v	4	98.90G
do. Silb Rente	d	4½	—.—
do. Pap.-Rente	b	4½	—.—
do.Staats-A.(L.)	a	3	—.—
do. 1860r Lose	e	4	156.70bB
do. 1864r Lose	—	frc.	—.—
Port.St A.unif.III	a	3	70.50B
do. III. Spec.	—	frc.	13.10G
Rumän. 1903	f	5	102.20bG
do. 1889	a	4	93.10G
do. 1890	a	4	93.90B
do. 1891	a	4	92.60b
do. 1894	a	4	92.40b
do. amrt. 98	e	4	92.00B
do. conv.	d	4	92.70bG
do. 1905	d	4	92.10bB
Russ. c. A. 1880	e	4	75.30G
do. Goldrente	a	5	86.00b
do. Goldanl.89	q3	4	—.—
do. do. 1894	q1	4	—.—
do. do. 1894	q1	3½	66.70b
do. do. 1896	q2	3	—.—
do.cs.E.B.A.I.II.	q1	4	—.—
do. 1902	a	4	77.30bG
do. 1905	a	4½	90.60bG
do. Staatsrent.	q3	4	—.—
do. Nicolai-B.	e	4	—.—
do. Präm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodencred.	a	5	—.—
do. conv. Obl.	a	3,8	70.10bG
Sao Paulo G. A.	a	5	97.10bG
Schwed.St.A.86	f	3½	96.30bG
do. 88	b	3	85.00bG
Serb. am. A. 95	a	4	82.90bG
Span. Schuld kl.	q1	4	—.—
Türk. Adm.-Anl.	e	4	90.00bB
do. Bagdad-Anl.	c	4	88.10bB
do.Cons.A.1890	c	4	—.—
do. do. privileg.	c	4	—.—
do.unifizierteO.	c	4	—.—
do. 1905	c	4	88.20bG
do.400Fr.-Lose	—	frc.	145.50bB
Ung. Goldrente	a	4	95.50bB
do. Kronenrente	f	4	95.25G
do. Staatsrente	a	3½	84.40G
do.GoldA.(E.-T.)	a	3	78.50G
do. Lose	—	frc.	341.25b
do.GrundentlgO	e	4	95.90G
Barletta-Lose	—	—	27.90G
Bucarest.Anl.88	f	4½	98.80G
do. 95	c	4½	97.70bG
do. 98	a	4½	98.20bG
Budapest. St.-A.	c	4	95.00b
B.Air.StA1000L.	f	4½	89.50G
do. 100 L.	f	4½	93.25b
do. 20 L.	f	4½	93.30b
do. Pes.	a	6	101.90b
Kopenh. Stadt-A	a	3½	—.—
Lissab. Stadt-A.	a	4	87.60G
do. 400 M.	a	4	87.75b
Maild.45Lire-L.	—	frc.	89.00b
do. 10Lire-L.	—	frc.	21.75b
Moskauer St.-A.	v	4	—.—
Sofia Gold-Anl.	e	5	97.30bG
Stockh.Stadtanl	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30Lire-L.		frc.	31.75b
Wien. Comm.-A.	a	5	103.30B
do. Invest.-A.	a	4	99.90bG
do.Stadt-Anl.98	a	4	99.75G
Budap. Hpt.-Sok	e	4	—.—
Bulg. Nat.-Pfdbr	e	6	103.20bB
Dän.InselstKass	a	4	—.—
Finl.Hyp V.Pf.02	g	4	—.—
Holl. Komm.-L.	15.2	3	—.—
Ital. Hyp.-Oblig.	a	4	101.10G
Ital.Nt.B.Pf.stfr.	d	4	—.—
Jütl. Cr.V.-Ob.V.	l	4	95.60B
Kopenh.Cr.-Ver.	a	4	—.—
Nord.Pf.Wib.I.II.	d	4	—.—
Oest. Crd.-L. 58		frc.	—.—
Pest.C.-B.II u.III	b	4	96.00G
do. C.-Obl. S. II.	d	4	96.75G
do. Vaterl. Spk.	c	4	95.90b
Poln. Pfandbr.	a	4½	89.50b
Port.TabakMon.	a	4½	—.—
Raab-Grazer L.	h	2½	99.70b
do.Anrechtssch.	—	frc.	33.60bG
Schwed.H.Pf.78	a	4	99.80B
do. künd. ab 04	a	4	—.—
do.Städt.Pfb.83	e	4	—.—
do. 1902 04	—	4	99.25bG
Serbisch.G.Pfb.	a	5	101.60G
Stockh. Pfbr. 94	d	3½	—.—
Ung. Bodencr.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.Bod.-Reg.Pf.	d	4	—.—
do.Hyp.B.Pf.97 I	a	4	—.—
do.C.Hyp.Spark.	c	4½	—.—
do. do. I. u. II.	a	4	95.80bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes berechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702232-17/fragment/page=0004
DFG